

## Telefon- und Online-Gottesdienst am 13. Februar 2021

mit Bläsermusik und Anne Schulze

„Sei mir ein starker Fels.“ Psalm 31,3

Glockenläuten

Musik

### Begrüßung

„Sei mir ein starker Fels.“ Mit diesen Worten grüßt uns der morgige Sonntag und grüße ich euch. Willkommen. Schön, dass ihr da seid.

Es werden nur die Mitwirkenden zu sehen und zu hören sein. Der Gottesdienst wird nicht gespeichert.

Im Anschluss an den Gottesdienst wird es die Möglichkeit geben, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Ich lade euch nun ein, dass wir gemeinsam die Liturgie beten. Wer mag kann sie im Gesangbuch unter der Seite 55 finden. Das Gebet für das Leben. Die Internetteilnehmenden können die Liturgie auch eingeblendet finden.

### Liturgie • Gebet für das Leben • BG S. 55 im Anhang

Ich lese nun aus dem Lukasevangelium aus dem 10. Kapitel. Ich habe dazu den Text aus meiner Hosentaschenbibel gewählt.

### Lesung • Der Barmherzige Samariter (aus „Hosentaschenbibel“)

Wir beten für den Frieden • BG 104,1-4 Mel.251.17

### Predigt mit Predigttext • Jesaja 58,1-9a • Falsches und rechtes Fasten

Der Lesungstext vom Barmherzigen Samariter gibt inhaltlich schon eine sehr klare Linie vor. Es geht um tätige Nächstenliebe. Die Gottesliebe soll sich zeigen, indem die Liebe zu den Menschen, als Kinder Gottes sichtbar wird. Das Lied, das wir eben gehört und gesungen haben, bringt diese Zielsetzung auf noch eine andere Ebene. Hoffen und beten gehören auch mit dazu. Denn ohne Unterstützung geht es nicht gut. Vieles funktioniert besser mit Hilfe. Und mit dazu gehört wohl scheinbar auch die Nächstenliebe. Sonst wäre das nicht so oft so eine komplizierte Angelegenheit. Ich zumindest merke deutlich, dass es mir leichter fällt mich mit Herz für Menschen einzusetzen, die ich sympathisch finde. Und das ist ja aber nicht Sinn der Sache. Genau das war eben beim Samariter nicht der Fall. Er kannte den Verletzten nicht. Er gehörte möglicherweise einer anderen Kultur oder Religion an, zumindest aber sicher einer anderen Sippe. Der Samariter hatte keinerlei Verpflichtung zu helfen. Aber er tat es.

Ich denke, aus einer inneren Einstellung heraus, weswegen er sich nicht von beginnenden Rechnereien abhalten lässt. Er fängt nicht etwa an gegenzurechnen. Was würde es ihn kosten, wenn die Genesung länger dauert? Wie oft müsste er nachzahlen. Würde ihn dieser Mann die Kostenaufwendungen erstatten oder bekäme er vielleicht nur ein müdes

„Danke“. Oder nicht mal das? Auch hält es ihn nicht ab, sich tatsächlich leiblich um diesen Mann zu kümmern. Er ist verwundet, blutet, muss transportiert werden. Pflege ist schwere körperliche Arbeit. Jede Pflegefachkraft kann davon ein Lied singen. Und die Wunden fremder Menschen zu versorgen, damals ohne Gummihandschuhe und Desinfektionsmittel, kann ich mir beispielsweise gar nicht gut vorstellen. Also ich ziehe den Hut vor dieser Zivilcourage!

Der Predigttext, der für heute ausgewählt ist, bringt dieses Nachdenken über die Herausforderung tätiger Nächstenliebe weiter voran, obwohl es darin vorrangig um das Fasten geht. Aber mit der nahenden Fastenzeit kommt uns dieses Thema auch näher und stößt uns dieser Text etwas vor die Füße, das uns in den Passionswochen auch gut begleiten kann: Die Fragen: Wie freigiebig gehe ich um mit meiner Nächstenliebe? Oder behalte ich sie eher als Eigenliebe? Kann eigentlich auch beides zusammen funktionieren?

### **Predigttext • Jesaja 58,1-9a • Falsches und rechtes Fasten**

*Rufe laut, halte nicht an dich! Erhebe deine Stimme wie eine Posaune und verkündige meinem Volk seine Abtrünnigkeit und dem Hause Jakob seine Sünden! Sie suchen mich täglich und wollen gerne meine Wege wissen, als wären sie ein Volk, das die Gerechtigkeit schon getan und das Recht seines Gottes nicht verlassen hätte. Sie fordern von mir Recht, sie wollen, dass Gott ihnen nahe sei. »Warum fasten wir und du siehst es nicht an? Warum*

*kasteien wir unseren Leib und du willst's nicht wissen?« Siehe, an dem Tag, da ihr fastet, geht ihr doch euren Geschäften nach und bedrückt alle eure Arbeiter. Siehe, wenn ihr fastet, hadert und zankt ihr und schlagt mit gottloser Faust drein. Ihr sollt nicht so fasten, wie ihr jetzt tut, wenn eure Stimme in der Höhe gehört werden soll. Soll das ein Fasten sein, an dem ich Gefallen habe, ein Tag, an dem man sich kasteit oder seinen Kopf hängen lässt wie Schilf und in Sack und Asche sich bettet? Wollt ihr das ein Fasten nennen und einen Tag, an dem der HERR Wohlgefallen hat? Ist nicht das ein Fasten, an dem ich Gefallen habe: Lass los, die du mit Unrecht gebunden hast, lass ledig, auf die du das Joch gelegt hast! Gib frei, die du bedrückst, reiße jedes Joch weg! Heißt das nicht: Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entziehe dich nicht deinem Fleisch und Blut! Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und deine Heilung wird schnell voranschreiten, und deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit des HERRN wird deinen Zug beschließen. Dann wirst du rufen und der HERR wird dir antworten.*

In diesem Text geht es unterm Strich auch wieder um die Frage der inneren Einstellung. Wie stehe ich zu den Dingen die ich mache. Bin ich von dem überzeugt, was ich da tue. Handle ich aus freien Stücken oder eher weil ich genötigt werde. Und vor allem: Sehe ich einen Sinn in meinem Handeln. Aus der Beantwortung solcher Fragen speist sich die

Leidenschaft, mit der ich tue was ich tue. Gerade die Fastenzeit lädt ein, manches nicht zu essen oder zu unterlassen. Dagegen ist auch nichts einzuwenden. Aber sich durch die Wochen zu quälen und dem Fastenbrechen entgegen zu lechzen. Ist es das, worum es dabei geht? Sich die ganze Zeit durch die Entbehrung zu kämpfen und einzig darauf zu warten, dass es vorbei ist? Das klingt in meinen Ohren eher nach einer Diät oder einem Entzug, als nach religionsbezogenem Fasten. Ich denke, fasten und/oder das bewusste Gehen durch die Passionszeit darf ein Rückbesinnen auf so manche eigene Glaubensgrundsetzung sein.

Sicher kann ich weniger Fleisch essen – das ist gut für Mensch, Tier und Umwelt und kann helfen neu zu spüren, was ich eigentlich tatsächlich zum Leben brauche.

Ich kann auch, wenn nicht ohnehin schon, eine Zeit auf Alkohol verzichten und schauen, ob sich dadurch die Gedanken wieder klären, wenn sie abends nicht benebelt werden.

Ich kann aber auch gezielt nachschauen, wer da nackt ist, ein Obdach braucht oder wem es nichtmal zu einem Bissen Brot reicht. Manche Fragen sind schwer zu beantworten und brauchen eine Zeit in der sie bearbeitet werden können. Wo kann ich sparen? Wo sollte ich aber mal aufhören zu sparen? Wie fühlt es sich an, wenn ich für mich etwas weglasse, anderen dafür aber etwas Gutes tue? Ein Pfarrerfreund von mir sagte kürzlich: „Wenn du den Zehnten deines Einkommens gibst, kannst du nur gewinnen.“

Ich sage ehrlich, dass ich das schon hart finde. Aber ja, dazu gibt es sogar eine Bibelstelle. Wie mag sich solche Konsequenz anfühlen?

Der Predigttext endet mitten im laufenden Kapitel. Sogar mitten im Vers. Im weiteren Verlauf steht da aber noch etwas, wie ich finde, sehr wertvolles. Jesaja schreibt dort: *Wenn du den Hungrigen dein Herz finden lässt und den Elenden sättigst, dann wird dein Licht in der Finsternis aufgehen. Und der HERR wird dich immerdar führen und dich sättigen in der Dürre und dein Gebein stärken. Und du wirst sein wie ein bewässerter Garten und wie eine Wasserquelle, der es nie an Wasser fehlt.*

Wenn du den Bedürftigen dein Herz finden lässt, wenn dieses Herz von einer inneren Einstellung umgeben ist, die es frei fühlen lässt, was gerade gebraucht wird, dann trifft das glaube ich die Art fasten, um die es hier gehen soll. Es geht darum Selbstzentriertheit zu fasten. Aber auch darum ein gutes Verhältnis zwischen Nächstenliebe, damit Gottesliebe, und Selbstliebe zu finden. Es darf nicht nur ums Ich gehen, aber das eigene Ich ist auch wichtig. Es darf nicht nur um andere gehen, aber der andere ist auch wichtig. Und ich behaupte mal ganz kühn, wenn es im Leben nur um Gott geht und nicht auch um den Nächsten und meine Rolle in der Welt, dann ist das auch nicht richtig.

Ich glaube wenn dieses Verhältnis stimmt, dieses Dreieck zwischen dem Nächsten, Gott und mir selbst, dann stellt sich die Samariter-Frage gar nicht: Helfen oder Vorübergehen. Teilen oder Sparen. Geben ohne zu Erwarten. Dann findet der Bedürftige nämlich das Herz in einer guten

inneren Einstellung und alles weitere ergibt sich von selbst. Und derjenige der in der helfenden Position ist, darf dann erfahren, welches Geschenk es ist, Gutes zu tun und wie Gott in diesem Guten mit dabei ist.

Der Wochenvers für die neu beginnende Woche aus dem Lukasevangelium sagt uns: *Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist durch die Propheten von dem Menschensohn.*

Wir befinden uns eine Woche vor Beginn der Passionszeit und gehen dann mit Jesus seinen Weg zum Kreuz mit. Dieser Weg bietet traditionell die Möglichkeit sich zu besinnen und einzukehren. Vielleicht in diesem Jahr sogar mehr als wir das inzwischen gewohnt sind. Ich lade euch ein diese Gedanken mit euch mit zu tragen. Vielleicht auch einfach dieses Dreiecksbild Nächstenliebe-Gottesliebe-Selbstliebe. Schaut es euch mal an, wie es euch damit geht. Ist es ein ausgewogenes Dreieck. Dominiert eine Spitze? Fehlt vielleicht eine ganz? Ich denke am stabilsten ist so ein Dreieck, wenn es möglichst gleichmäßig aufgebaut ist. Jedes Element ist Teil des Ganzen und alle Drei sind wichtig. Gott ist wichtig. Der Nächste ist wichtig. Und du bist auch wichtig. Amen

Mal' Gottes Regenbogen an den dunklen Himmel • BG 112,1-4 Mel.229

## **Fürbitten & Unser Vater**

Jesus Christus ist gekommen und hat im Evangelium Frieden verkündigt, denen die wir fern waren und Frieden, denen die nahe waren. Deinen Frieden, Herr, lass uns erfahren, die wir jetzt fern von dir sind oder dir nahe stehen. Deinen Frieden schenke deinem Volk Israel und allen deinen Menschen auf dieser weiten Welt. Dein Friede ist die gute Nachricht, die uns Hoffnung gibt. Deinen Frieden lass uns heute bezeugen gegen allen Hass und jede Form der Gewalt. Der Herr wird sein Volk segnen mit Frieden, sagst du uns zu. Darum, Gott, sei uns gnädig und segne uns. Von deiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade. Drum sei und bleibe uns ein starker Fels. Wir denke an all jene, die besondere Unterstützung brauchen.

Beispielsweise an die, deren Kräfte nachlassen, an die, deren Lebenssinn schwindet, an die Ratlosen und Einsamen. Wir bitten dich für sie um Stärkung und Geduld, um deinen Trost und dein Dabeisein.

Wir bittend ich auch für uns, dass wir die Herausforderungen der kommenden Woche mit frischer Energie gut angehen können. Wir bitten dich um Zuversicht, innere Ruhe und Gelassenheit und um deinen Segen für unser Denken und Handeln.

Darum bitten wir dich in Jesu Namen, gemeinsam mit den Worten, die er uns gelehrt hat.

Unser Vater im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden. Unser tägliches

Brot gib und heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen

### **Abkündigungen & Wort für die Woche**

- Die Geschwister in München planen für **Sonntag, den 28. Februar um 17 Uhr ein digitales Treffen**, an dem man, wie jetzt, mit Computer oder auch telefonisch teilnehmen kann. Sie laden dazu natürlich auch die Geschwister aus anderen Regionen unserer Gemeinde herzlich ein! Wer teilnehmen möchte, melde sich bitte bei Br. Christoph Reichel, um weitere Informationen zu erhalten.
- Bruder Reichel ist vom 13.-19.02. im Urlaub. Ich vertrete ihn in der Zeit.
- Der Ältestenrat hat beschlossen, dass die Präsenzversammlungen weiterhin ausgesetzt bleiben. Voraussichtlich werden wir mit dem Weltgebetstag am 5. März wieder mit Versammlungen mit Begegnungen beginnen. Bis dahin verbleiben wir wie gewohnt bei den eingespielten Alternativen.
- Die Kollekte erbitten wir dieses Wochenende für die Brüdergemeine in Cottbus. Das Begegnungszentrum die „Haltestelle“ beherbergt eine aufblühende Gemeinschaft und ist

immer wieder dankbar für Fürbitte und finanzielle Unterstützung ihrer Projekte.

Gott gab uns Atem • BG 111,1-3 Mel.280

### **Bitte um Gottes Segen und Beistand**

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir seinen Frieden.

G: „In Jesu Namen Amen“

Musik

### ***Winken und Schnattern für die, die Wollen.***

Wer möchte kann nun im Anschluss Kamera und Mikrofon einschalten. Auch die Telefonteilnehmer können sich nun dazuschalten, indem sie einmal die Taste Null drücken. Dann können wir auch euch hören. So können wir noch gemeinsam etwas „Kirchenkaffeezeit“ miteinander verbringen und uns alle sehen und hören. Vielleicht auch Grüße weitergeben etc. Wer das nicht möchte, dem wünsche ich jetzt einfach schon einen gesegneten Sonntag und eine gute neue Woche. Schön, dass ihr dabei wart! Bleibt behütet.